

Volauer Tagblatt

Preis: täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Tarif) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Kruppitz, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die erste Spalte, die zweite Spalte mit 40 h, die dritte Spalte mit 30 h, die vierte Spalte mit 20 h, die fünfte Spalte mit 15 h, die sechste Spalte mit 10 h, die siebente Spalte mit 8 h, die achte Spalte mit 6 h, die neunte Spalte mit 4 h, die zehnte Spalte mit 3 h, die elfte Spalte mit 2 h, die zwölfte Spalte mit 1 h berechnet. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Kruppitz, Vola, Piazza Carlo I.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Kruppitz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechende der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bestellung in 20 h durch die Post, mit 2 K 40 h, vierteljährlich: 2 K 80 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Kruppitz, Vola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Samstag 10. Mai 1913.

== Nr. 2473. ==

Maritimes.

Auf japanischen Werften sind gegenwärtig drei Schlachtschiffe im Bau. Es sind dies drei große Dreadnoughts, deren jeder 28.000 Tonnen Wasser verdrängen soll. Die neuen Kriegsschiffe werden die Namen „Hiyei“, „Harima“ und „Kirishima“ führen. Das erste der genannten Schiffe wird auf der Werft von Tokosuku, das zweite in Kawasati, das dritte bei der Mitsui-Werft gebaut. Die neuen Schiffe sollen mit Geschützen von 355 Zentimeter-Kaliber armiert werden. Die Rohre dieser Geschütze stammen aus den japanischen Stahlwerken von Muroran, die Verhältnisse werden im Seeamt von Kure erzeugt.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß der gegenwärtige Leiter des japanischen Seeamts als junger Offizier in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine durch beinahe drei Jahre gebient hat und hier seine spezielle artilleristische und torpedistische Ausbildung genossen hatte. Zuerst machte er in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine eine zweijährige artilleristische Ausbildung mit, dann wurde er in den Torpedokurs kommandiert. Vor seiner Kommandierung in Österreich-Ungarn war er eine kurze Zeit hindurch in Deutschland. Nach Beendigung seiner Dienstleistung in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine wurde von seiner Regierung nach England kommandiert, wo er speziell die Erzeugung der Geschütze studierte. Nach seiner Rückkehr nach Japan wurde er zum Direktor des Seeamts in Kure ernannt.

Bei der Armierung der Schlachtschiffe, die bis nun fertiggestellt sind, ist man auch in Japan über das Kaliber von 305 Zentimeter nicht hinausgegangen. Dies ist auch das größte Kaliber, das in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine vorhanden ist. In allen Staaten macht sich die Forderung nach Vergrößerung des Kalibers geltend.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 10. Mai 1913

Vola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. R. Pilz.
(Fortsetzung.)

Als im Jahre 1841 Graf Stadion Gouverneur des Küstenlandes wurde, fiel auch ihm der öde Zustand von Südtirol auf und er sann auf Mittel der Besserung. Damals wurde für das hier gemeinte südtirolische und insbesondere die Gegend von Vola, der Anbau der Kartoffel vorgeschlagen. Die Gutbesitzer von Vola zeigten wenig Lust dazu, wollten aber doch in Nachahmung des von einem Landwirt bei Pisa gegebenen Beispiels die schon einmal mißlungenen Versuche wieder anfangen und mit dem Anbau der Kartoffel als Winterfrucht die Probe machen.

Nur schien, die Volsen hatten mit ihrer Abneigung gegen den Bau der Kartoffel nicht Unrecht, denn sie ist eine Pflanze der hohen Anden, wo atmosphärische Niederschläge die Luft in beständiger Feuchtigkeit erhalten; auch sind ihr die tellurischen Verhältnisse des Küstenlandes, jener feste, eisenoxydhaltige Schuttboden, ein großes Hindernis des Gedeihens. Allein selbst wenn dieses überwunden würde, wäre daraus wenig Ertragsreiches zu erwarten. Weil die Kartoffel selbst in den kältesten Gegenden gedeiht und nicht lange aufbewahrt werden kann, so ist sie kein Gegenstand des Handels, sondern nur ein sehr gutes Mittel, überfüllte Gegenden, wo andere Früchte nicht mehr gut vorzukommen, mit reichlicher Nahrung zu versehen. Darum ist sie so unschätzbar für die höheren Gebirge Deutschlands. Wenn man aber in dem äußerst dünn bevölkerten Südtirol, das zum Anbau fast aller Südtiroler geeignet ist, mit großer Mühe Kartoffeln ziehen will, so kommt es mir fast so vor, als wenn man auf den Rolfen, die die kältesten Gewässer erzeugen, sich mit dem Weinbau befassen wollte.

Die Küstenbezirke Südtirols könnten vielleicht für Österreich beiläufig das werden, was neu angelegte Kolonien dem Mutterlande sind, Erzeugungsplätze von zum Handel geeigneten Produkten, die ihm, dem Mutterlande fehlen; der Absatz österreichischer Produkte nach Südtirol im Lauf der Jahre würde bei vermehrter Bevölkerung und vermehrten Bedürfnissen dann nicht lange ausbleiben.

Auf die Frage, was denn statt der Kartoffeln zu bauen wäre, gibt die Natur der Vegetation im südtirolischen Istrien bei etwas aufmerksamer Beachtung leichte Antwort. Die rote, eisenhaltige Erde, der zerklüftete Kreidensfels, bringen eine Menge Pflanzen hervor, in denen die heiße Sonne köstliche Öle und Harze, glänzende Pigmente, ausgezeichnete Gerbstoffe lockt und anscheidet. Die Hügel werden bei den milden Wintern, die eigentlich nur Regenzeit sind, eisenfest und zu technischen Zwecken im hohen Grade tauglich.

Delpflanzen, besonders einjährige, Farne und andere technische und medizinische Pflanzen sollen also angebaut und die Früchte der ohnehin wildwachsenden gesammelt werden. Diese ist die Richtung, in welcher ich nachstehende Bemerkungen gerne angesehen wissen möchte.

Nun fällt es mir dabei nicht im Entferntesten ein, die Hauptkulturen des Ölbaumes, der Rebe und des Weizens als minder wichtig bei Seite schieben zu wollen; nur auf einige mögliche Nebenkulturen, die größtenteils durch die einheimische Flora schon von selbst sich andeuten, will ich aufmerksam machen.

1. Rubia peregrina, eine Färberröte, die der gemeinen, dem Krapp, sehr nahe steht, wächst in großer Menge im südtirolischen Istrien, vorzüglich gerne in Büschen und Gebüsch. Ihre Wurzel gibt ein ausgezeichnetes Rot zum Färben der Schaf- und Baumwolle und der Leinwand. Sie wird aus dem Orient unter dem Namen Aleazar di Levante bezogen.

2. Die blaue Isatis tinctoria, der Waid, wächst als Unkraut in Adern, Beweis genug, daß eine Kultur gelingen würde.

3. Der echte Safran wächst nach dem Zeugnisse des Dr. Diastetta, dessen Beschreibung der naturhistorischen Reise Sr. Majestät des Königs von Sachsen durch Istrien und Dalmatien nach Montenegro sich noch mehrere hier benützte Nachrichten verdanke, ebenfalls hier und da wild. Es ist kaum zu zweifeln, daß er mit Sorgfalt angebaut ein reichliches Ertragnis geben würde.
(Schluß folgt.)

Evangelische Gemeinde. Pfingstsonntag den 11. d., 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, findet die diesjährige Confirmation statt, zu der alle Gemeindeglieder höflichst geladen sind. Montag den 12. d. wird um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags ein ungarischer Gottesdienst gehalten.

Eine auffeherregende Verhaftung.

Ein neuer Camorraprozess in Sicht?

Rovigno, 9. Mai.

Heute in den frühen Morgenstunden durchbrauste die Via Carrera ein Automobil, in welchem sich drei hierorts gut bekannte Persönlichkeit befanden.

Da in Rovigno ein Auto noch als ein Weltwunder betrachtet wird, stoppte alles Bewegliche in benannter Straße, und aller Augen richteten sich auf die Insassen des Autos. Links und rechts, von einem Inspektor begleitet, sah der „Stern des Volsener Camorraprozesses“ Tomaso Galante in total gerührtem Zustande.

Jedem Zuschauer war es sofort klar, daß es sich in diesem Falle um keine Vergnügungsreise handle, sondern daß Galante seine goldene Freiheit wieder in „geschlossene Gesellschaft“ (welche sich hoffentlich recht bald vergrößern wird) vertausche.

Der 80. Geburtstag Admirals

Freiherrn v. Spaun. Admiral Freiherr v. Spaun vollendete gestern in körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlasse begrüßen die Blätter Admiral Freiherr v. Spaun in sympathischen Artikeln, in denen sie die großen Verdienste des Admirals für die Ausgestaltung der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine würdigen, der weit über die Grenzen der Monarchie Ansehen und Achtung genießt. Auch seiner nach seinem Rücktritt bewährten Dienste wird gedacht, da Admiral Spaun als Mitglied der internationalen Kommission zur Beilegung des Zwischenfalles von Hull im russisch-japanischen Kriege in allerhöchster Weise mit bestem Erfolge seine Mission erfüllte. Die Blätter wünschen dem greisen Admiral einen noch langen, zufriedenen Lebensabend, welchem Wunsch sie auch das „Volaer Tagblatt“ aus voll und ganz anschließt.

Der Jahrestag von Helgoland.

Gestern jährte sich zum 49. Male der Tag des Seegefehtes von Helgoland (9. Mai 1864). Aus diesem Anlaß legte gestern um 10 Uhr vormittags ein Seeoffizier im Namen der k. u. k. Kriegsmarine einen Kranz am Monumente des Seehelden Admiral von Tegetthoff in Wien nieder.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

52
Rasch erledigt sie den Auftrag in dem Konfektionsgeschäft. Als sie wieder hinaustritt in das Menschengewühl der Leipzigerstraße, tauchen in ihrer nächsten Nähe zwei mit hypermoderner Eleganz gekleidete junge Damen auf, die sie von früherher kennt.

Ihrem ersten Impulse folgend, will sie auf die Damen zugehen, um sie zu begrüßen. Aber schon gewahrt sie, wie die eine ihrer Begleiterinnen hastig etwas zupflüstert und wie beide dann, wie auf Kommando, die Köpfe nach der anderen Seite wenden und ihre Schritte beschleunigen.

Das Blut schießt Alrun zu Kopf bei dieser Veleidigung. Zum erstenmal kommt ihr mit voller Klarheit zum Bewußtsein, welche eine abgrundtiefe Klüft gähnt zwischen Alrun von Althoff, der reichen Erbin, und Gerda Eberhard, der armen Nähmamsell.

Zwar schwindet nach und nach ihr Zorn und macht tiefen Bedauern Platz — Bedauern mit jenen hochmütigen Geschöpfen, die sich nicht scheuen, ein armes Mädchen zu beleidigen, weil das Schicksal es mit ranher Faust anpackt und es zwang, eine dienende Stellung anzunehmen. Aber seit der Zeit ver-

meidet sie es so viel wie möglich, wieder in das Menschengetriebe der Weltstadt zu kommen, um einer ähnlichen Demütigung aus dem Wege zu gehen. Lieber sitzt sie, wie ehedem, Tag für Tag, von früh bis spät an ihrem gewohnten Platz am Fenster des kleinen Nähzimmers und näht, näht, näht... bis die Finger sie schmerzen und die Augen trübe werden und sie abends, todmüde und abgespannt, in ihre Mansardenkammer schleicht, um am nächsten Morgen das alte Lied von neuem zu beginnen.

Von Justizrat Winterstein hat sie die Nachricht erhalten, daß Eberhard von Althoffs ganzes Vermögen an dessen Witwe übergegangen. Er teilte ihr auch mit, daß er die Dame noch nie gesehen habe, da er stets nur mit ihrem Anwalt verhandelte. Sie schmeinte aber in Berlin ihren Wohnsitz zu haben.

Alrun hat dem Advokaten bisher den Namen ihrer Herrin verschwiegen und ihre Adresse einfach angegeben: „Gerda Eberhard, Villa Jbylle, Bannsee.“ So kommt der brave Justizrat gar nicht auf die Vermutung, daß Alrun im Hause ihrer unbekanntem Stiefmutter eine Stellung angenommen haben könne — zumal Frau von Althoff-Harrison, weil erst kürzlich aus dem Ausland hierher verzoogen, noch nicht im Adressbuch steht.

Obgleich Alrun fast übermäßig zu arbeiten hat und selten ein freundliches Wort als Anerkennung für alle ihre Mühen zu hören bekommt, so berührt doch die Ruhe ringsum sie wohlwend. Sie hat sich von Madame die Erlaubnis erwirkt, von der Dienstbotentafel dispensiert zu sein und ihre Mahlzeiten allein im Nähzimmer einnehmen zu dürfen. Madame hatte zuerst verwundert die Augenbrauen hochgezogen, dann aber mit spöttischem Lächeln ihre Einwilligung gegeben.

Von „Mister Edward“, dem Reffen von Madame, über den sie die weiblichen Dienstboten oft lächeln hört, hat sie noch nichts gesehen. Er wohnt nicht immer bei seiner Tante hier draußen in Bannsee, er habe drinnen in der Stadt noch ein Junggefellensquartier — raunte ihr einmal der plapperfrohe Mund der Kammerjose Kelly wichtig zu.

Alrun reagiert niemals auf derartige Bemerkungen. Ihr ist dieser geheimnisvolle Reffe von Madame höchst gleichgültig. Was kümmert es sie, daß er „ein flottes Weibchen“ ist oder, daß die heimliche Bankierstochter Regina Morgenstern sich heimlich in ihn verliebt hat. Oder daß er „nur Augen und Ohren für seine schöne Tante“ besitzt?

Eines Tages kehrt Alrun von einem kurzen Spaziergang am Seeufer entlang zurück und will am Tor der Villa Jbylle auf den elektrischen Knopf drücken, als ein mit gigantischem Geiz gezeigter junger Mann, der ihr bereits eine zeitlang unbemerkt folgte, sie dienstbeflissen daran verhindert.

„Ach, hm — pardon, meine Gnädige —“ näselte er in fremd klingendem Deutsch. „Habe einen Schlüssel. Gestatten Sie, daß ich öffne!“

Mit leichter Verneigung für seine Freundlichkeit dankend, eilt Alrun ins Haus, die Treppe hinauf.

Der junge Mann stößt einen leisen Pfiff aus und blickt ihr verblüfft nach.

„Goddam! Besitzt nettes Mädel!“ murmelt er in seiner Muttersprache vor sich hin. „Hallo, Tante Edith —“ wendet er sich an Madame, die gerade in großer Toilette durch die Halle schwebt — „weil? Schon in Blick fürs Diner bei den Morgensterns? Langweilige Gese! Woll' mich eigentlich drücken.“ Doch davon will Madame nichts wissen.

Die Morgensterns würden es ihm nie verzeihen, wenn er heute fehlte. Er möge sich mit der Toilette beeilen; sie habe das Automobil in einer Viertelstunde bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem politischen Dienste. Der Minister des Innern hat den Bezirkskommissär Karl Freiherrn von Hohenbühl zum Statthaltersekretär im Küstenlande ernannt.

Ueber sechs Milliarden Sparkasseneinlagen. Wie der Tätigkeitsbericht des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Vesterreich mitteilt, betragen Ende 1911 die Einlagen bei allen österreichischen Sparkassen Kr. 6.369.776.544. Von diesen rund 6370 Millionen entfallen auf die deutschen Sparkassen 4847 Millionen oder 76 1/10% und auf die nichtdeutschen 1.523.000.000 oder 23 90/100%. Die deutschen Sparkassen verwalteten fünfmal so viel Einlagen wie die tschechischen, fast fünfzehnfach so viel wie die polnischen und russischen, 67 1/2 mal so viel wie die slowenischen und kroatischen, fast 33mal so viel wie die italienischen und etwas mehr als dreimal so viel als sämtliche nichtdeutschen Sparkassen zusammengekommen. Die Gesamtzahl der österreichischen Sparkassen betrug zu Ende 1912 684, somit um 9 mehr als Ende 1911. Von diesen 684 Anstalten entfallen auf die deutschen 429. Der durchschnittliche Einlagenbestand aller österreichischen Sparkassen beträgt 944 Millionen Kronen.

Uebungschießen. Heute den 10. Mai l. S. findet Uebungschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Das große Pfingstfest in der Adelsberger Grotte. Am Pfingstmontag findet um 3 Uhr nachmittags in der Adelsberger Grotte das große Grottenfest statt. Mehrere Musikkapellen werden in den verschiedenen Nischenhallen konzertieren, wobei auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen werden. In der Grotte selbst wird das l. l. Grottenpostamt amtiert, in dem als Spezialität auf sämtliche dortselbst gekauften und ausgegebenen Postkarten der Grottenpoststempel aufgedruckt wird. Auch für die leibliche Stärkung der Grottenbesucher wird bestens gesorgt werden. Von Pola nach Adelsberg geht kein Sonderzug.

Verein „Deutsches Heim“ Pola. Am 3. d. M. fand ein geselliger Unterhaltungabend statt, der wieder im Sinne der deutsch-österreichischen Fortbildungssabende gehalten war, und so wie der im Vormonate einen vorzüglich gelungenen Verlauf nahm. In der Begrüßungssprache gab der Obmann des Vereines der Freude darüber Ausdruck, daß der allmählich wachsende Besuch ein erfreulicher Beweis sei, daß die Ziele des Vereines: den hiesigen Deutschen einen geselligen Sammelpunkt, allen geselligen und kulturellen Bedürfnissen eine Heimstätte zu schaffen, immer mehr Freunde und Förderer finde, und daß die in wenigen Tagen zur Eröffnung gelangende Bühne sowie die Aufstellung eines gemischten Chores ebenfalls ein sicheres Zeugnis der aufstrebenden inneren Entwicklung geben. Eingelassene Entschuldigungen mit Eintrittsgeldern, waren ebenfalls ein erfreuliches Zeichen allgemeinen wachsenden Interesses. Den reichen Vortragsergebnissen eröffnete ein Vortrag mit Lichtbildern über „Die Arbeit des Meeres“, gehalten von Herrn Dr. Graber. In gebieter Weise führte der Vortragende die lauschenden Zuhörer in das Wesen und Wirken der im Meere waltenden Kräfte, vornehmlich der Wellen und der umwühlenden Arbeit der Tiere ein und illustrierte die interessantesten Ausführungen durch Diagramme und prächtige Bilder. Dankbarer Beifall lohnte die in schlichter, anmutender Form gebotenen Ergebnisse erster Forschung. Ein gemischter Chor führte nun in das Gebiet der sonnigen Muse. „Waldbandacht“ von Höpfer und „Wohin mit der Freud“ von Sigher wurden in inniger, wirkungsvoller Weise zum Vortrage gebracht und reicher Beifall zwang den jungen Chor zur Wiederholung des zweiten Liedes. Das gelungene Gesangsergebnis „Ein Fuß als Friedensstift“, in Gesang und Spiel vorzüglich durchgeföhrt, sowie das heitere Volkslied aus den österreichischen Alpen „Das Versprechen hinterm Herd“, in flotter, launiger Weise dargestellt, fanden ausgezeichnete Aufnahme und brachten allen Darstellern rauschenden Beifall. Nach Schluß des Theaterstückes eröffnete der junge „Quantnerwirt“ mit seiner jungen Wirtin, der reizenden „Ranbl“, unterstützt von freundlichen Dirndl eine flotte Bühnenszene mit vorzüglichem Witz. Der rührige Ausschuss und alle Mitwirkenden seien zu dem glänzenden Erfolge dieser schönen und gemächlichen Veranstaltung beglückwünscht.

Prämien zu Boden-Kredit-Vote I. Cm. à Kr. 6.— Haupttreffer Kr. 90.000.— Ungarische Hypotheken-Vote à Kr. 5.— Haupttreffer Kr. 40.000.— Ungarische Prämien-Vote ganze Kr. 20.— Haupttreffer Kronen 200.000.—

Neuer Roman. Wir beginnen morgen mit der Veröffentlichung eines neuen Romanes: „Einen Tag Königin“ von F. S. Fletcher. Dieser spannende Roman, der das Interesse bis zum Schlusse wachhält und erst in der letzten Minute die absolut nicht vorauszu sehende Lösung bringt, bietet jedem Geschmack etwas. Neben der gemütlichen Liebesgeschichte die Spannung eines Detektivromanes, bunte Schilderungen aus den verschiedenen Lebenssphären. Die Charaktere sind mit bewundernswerter Klarheit und Einfachheit gezeichnet. Ein junges Mädchen hat von ihrem sterbenden Vater eine Mission übernommen, ohne zu wissen, um was es sich handelt. Sie soll sich durch ein geheimes Zeichen den Mitgliedern eines Bundes zuerkennen, dessen Zwecke und Ziele sie nicht kennt. Ihr Bräutigam will sie durch rasche Heirat unter seinen Schutz bringen, aber die unsichtbaren Mächte arbeiten entgegen und knapp vor dem Ziel nähert sich ihr ein Mitglied des Bundes und enthüllt ihr das Geheimnis das sie umgibt; es ist überraschend. Das Mädchen ist die Erbin eines Königs thrones in einem kleinen Balkanstaat; ihre Eltern wurden bei einer Verschwörung ermordet, das Kind durch einen treuen Offizier gerettet und in sicherer Ferne erzogen. Die entflohenen Getreuen des alten Königs beschützen es, um es im geeigneten Augenblick auf den Thron zurückzubringen; der Augenblick ist gekommen. Den Königs mörder von einst hatte das Los seines Vorgängers getroffen, die rechtmäßige Erbin soll den Thron besteigen. Den Siebenden bedeutet die Krone kein Glück, sondern eine Enttäuschung, denn sie macht ihre Verbindung unmöglich. Der Bräutigam begleitet als Beschützer die junge Königin in ihr Land, wo ihrer neue Ueberraschungen harren. Nachdem sie bereits vom Volke jubelnd empfangen wurde und die Großen des Reiches ihr gehuldigt haben, tritt ein Better von ihr, der nächste Thronprätendent als Ankläger auf und erklärt sie als Betrügerin. Durch glaubwürdige Zeugen beweist er, daß sie das Königskind nicht ist, denn es fehlt ihr ein auffälliges Merkmal am Arm, das jenes besessen. Sie wird gefangen gesetzt. Dann folgt in spannender Weise die Lösung.

Theater. Heute findet die zweite Auf führung von Hoffinis „Wilhelm Tell“ statt.

Falsches Geld. In Pola sind nun außer den falschen Eintronsenstücken, deren schon erwähnt wurde, Fünfkronenfußstücke im Umlauf. Die Öffentlichkeit wird gewarnt.

Selbstmordversuch. Im Polizeiamte fand sich der Via Siana Nr. 25 wohnende Handelsagent Richard Fabris mit seinem Vater Anton, einem 58 Jahre alten Tagelöhner ein, und erstattete die Anzeige, daß er diesen im Hofe des bezeichneten Hauses im Begriffe angetroffen habe, sich zu erhängen. Der Alte wurde im letzten Augenblicke an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Der bejahrte Selbstmordkandidat gab als Ursache Lebensmüdigkeit und Mißhandlungen an, welche letztere er von seiner Frau und seinen Kindern zu erdulden hätte.

Wässrige Beschädigung. Der Malermeister Nikolaus Jov, Via Domizio Nr. 3 wohnhaft, ist mit Arbeiten seines Handwerkes in der Via Carrara beschäftigt. Als er vor kurzem die Stätte seines Wirkens betrat, fand er mehrere Beschädigungen vor. Als Täter wurden die Malerlehrlinge Johann Grubisja, Via Sacca 68, und Marciß Diharbora, Via Sacca Nr. 61, ausgemacht und angezeigt. Sie haben die Beschädigungen verübt, um dem Maler, den sie anfeinden, einen Posten zu spielen.

Diebstähle. Frau Therese Sulich, Via Epulo Nr. 1, erstattete die Anzeige, daß unbekante Diebe aus ihrer Wohnung eine Palme gestohlen haben. — Dem Privatangeestellten Anton De Matti, Viale Carrara Nr. 7, wurde aus seiner Wohnung eine Uhr aus ozidiertem Stahl und eine goldene Kette, Gesamtwert 100 Kronen, entwendet.

Körperverletzung. In einem Hause in der Via Castropola gerieten Therese Gallasy und Josefina Niedermaier hart aneinander. Während des Handgemenges, das dem Wortwechsel folgte, schlug die Gallasy der Niedermaier mit einer Kaffeetasse an den Kopf. Es wurde die Anzeige wegen Körperverletzung erstattet.

Verhaftung. Wegen verbotener Rückkehr nach Pola, von wo er ausgewiesen ist, wurde der derzeit beschäftigungs- und unterkunftlose Schiffbauer Florian Warghettich verhaftet.

Papierservietten, Obstteller, Papiersteller, Zigarettenhäuschen, und Kleinspapier zu haben bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli I.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 129.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Wittic.

Commissionsinspektion: Hauptmann Heinrich Dorf vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Inspektion: Sanitätsrat: Sanitätsschiffarzt Dr. Rudolf Höpfer.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „M“: Sanitätsschiffkapitän Rudolf Graf (als Kommandant) — Auf S. M. S. „Eghe“: Sanitätsschiffkapitän Georg Ritter v. Wolf (als Kommandant). — Zum Hafenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Stabes: Sanitätsschiffkapitän Hugo v. Hof.

Eine neue Torpedowerft in Deutschland. Die neue Torpedowerft in Wilhelmshaven soll — wie uns aus Berlin mitgeteilt wird — demnächst fertiggestellt werden. Diese Werft ist einer der modernsten Staatsbetriebe Deutschlands. Die Werft liegt am Ems-Jahde-Kanal zwischen Rüstingen und Mariensiel. Das Terrain, auf dem die Werft errichtet wurde, ist erst vor wenigen Jahren durch Eindämmung des Jahdebusen abgewonnen worden. Für den allgemeinen Betrieb, den Hafenbau und das Aufnahmsbureau sind zwei besondere Gebäude errichtet worden. Mit dem Hafen, den Docks usw. verbindet die einzelnen Werkstätten ein großartiges Schienennetz. Die gesamte Anlage soll bis zum Oktober l. J. fertiggestellt sein. Mit der Verlegung der einzelnen Betriebswerkstätten ist bereits begonnen worden. Auf der neuen Werft sollen etwa 2000 Arbeiter beschäftigt werden. Allerdings wird diese Zahl in den ersten Jahren des Betriebes nicht erreicht werden können, da im ganzen Jahdegebiet noch immer eine Not an Arbeiterwohnungen herrscht. Aus diesem Grunde hat denn auch das deutsche Reichsmarineamt unmittelbar neben der neuen Werft ein Terrain erworben, das einer Bauengesellschaft zum Bau von kleinen Wohnungen in Erbpacht überlassen wurde. Mit dem Bau der Wohnungen dürfte aber erst im nächsten Jahre begonnen werden.

Drahtnachrichten.

(M. I. Korrespondenzbureau.)

Das albanische Problem.

Skutari in Flammen.

Belgrad, 9. Mai. (Priv.) Aus Cetinje wird gemeldet, daß ein Teil der Stadt in Flammen steht. Der Brand kam gleichzeitig an mehreren Stellen zum Ausbruch. Infolge des Mangels der nötigen Löschapparate konnten die verschiedenen Brandherde nicht lokalisiert werden und griff daher das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Unter der Bevölkerung entstand eine furchtbare Panik. Alles flüchtete in Hast aus der brennenden Stadt. Der Basar ist vollkommen niedergebrannt. Auch im Christenviertel wurde der Brand gelegt.

Es herrscht die allgemeine Ansicht, daß der Brand von montenegrinischen Soldaten gelegt worden sei, da man sich an die Aeußerung der Soldaten erinnert, „Skutari lieber vernichtet zu sehen, als in nichtmontenegrinischen Händen“.

Cattaro, 9. Mai. Nach hiesiger gelagten Nachrichten sind bei einem Brande des großen Basars in Skutari große Vorräte an Teppichen, Seidenstoffen, Silber- und Goldgalanteriewaren zugrunde gegangen. Der angerichtete Schaden soll beträchtlich sein.

Cattaro, 9. Mai. (Priv.) Wenn auch von montenegrinischer Seite erklärt wird, daß der Brand in Skutari nicht von montenegrinischen Soldaten gelegt wurde, so ist doch erwiesen, daß es sich um eine Brandlegung handelt, wenn auch der Täter noch nicht ermittelt werden konnte. Durch den Brand wurden 30 Häuser des Basars eingeschmelt, während alle anderen Gebäude verschont blieben.

Unterzeichnung des Uebergabeprotokoll von Skutari.

Cetinje, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Heute nachmittags wurde in S. Giovanni di Medua das Uebergabeprotokoll vom Kommandanten der internationalen Flottenflotte, Admiral Barney, und dem Gouverneur von Skutari, Blamenac, unterzeichnet. Die Stadt wird

sofort übergeben werden, sowie die betreffenden Faktoren sich über die Uebergabemodalitäten geeinigt haben.

Die Montenegriner haben bereits mit der Räumung der Festung begonnen. Täglich trifft in Cetinje reichliches Kriegsmaterial ein. Kanonen, Waffen aller Art, Munition und ein Teil der Kriegsbeute sind hier bereits eingelangt. Trotzdem wird die erdgiltige Räumung der Stadt noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Das Statut für Albanien.

Rom, 9. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus London: Das der Botschafterkonferenz unterbreitete Statut für Albanien sieht die Berufung eines Fürsten an die Spitze des autonomen neutralisierten Albanien vor, doch wurde bisher kein konkreter Vorschlag gemacht. Italien ist für die Wahl eines Fürsten, der keiner der drei in Albanien vertretenen Religionen angehört. Die Nachricht, daß der Entwurf des Statuts für Albanien auch die Frage einer Anleihe und die Eisenbahnfrage in sich schließt, entbehrt der Begründung.

Das internationale Detachement für Skutari.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Nachrichten aus Antivari besagen, daß alle Vorbereitungen für die Landung des internationalen Marine detachements getroffen sind. Dasselbe soll außer Maschinengewehren auch Geschütze mit sich führen. Die Landung war für heute mittags, 12 Uhr festgesetzt.

Essad Pascha an Kemal Bey.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Der Präsident der provisorischen albanischen Regierung erhielt von Essad Pascha die Zusicherung, daß er ihn als treuer Albaner jederzeit unterstützen werde. Essad Pascha erklärte, er wolle nicht als König oder als General, sondern als einfacher Soldat in die Reihen zurückkehren und sich glücklich fühlen, sich seinem Vaterlande weihen zu dürfen.

Aus Albanien.

Furchtbare Not der Truppen Dschawid Paschas. — Der Abzug der Serben.

Wien, 9. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ veröffentlicht eine ausführliche Mitteilung Skutari Paschas, wonach unter den Truppen Dschawid Paschas furchtbare Not herrsche; offenbar haben die Leute nichts zu essen. An einzelnen Plätzen starben täglich 150 Mann an Hunger. Die Soldaten verkaufen ihr Gewehr um ein Stück Brot. In der letzten Zeit haben die Truppen Proviant erhalten.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Ballona: Hier sind zwei Dampfer der austro-orientalischen Handelsgesellschaft eingetroffen, welche 20 000 Säcke mit verschiedenen Lebensmitteln ausgeschifft haben.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus S. Giovanni di Medua: Von den 17 000 serbischen Soldaten, die Medua besetzt hatten, sind 13 500 bereits auf dem Seewege. Im Hafen liegen drei griechische Transportschiffe, die für den Abtransport der restlichen Truppen bestimmt sind, und zwei russische Schiffe unter der Flagge des Roten Kreuzes.

Wien, 9. Mai. Einer Korrespondenz zufolge fielen die Miriditen und Kaliforen nach Abzug der Serben aus Alessio dortselbst ein und verjagten die Montenegriner und hielten die albanische Flagge auf der Zitabelle. Es herrscht vollkommene Ordnung.

Heimkehr der türkischen Truppen.

Konstantinopel, 9. Mai. Es wird amtlich bestätigt, daß die Pforte im Einvernehmen mit den Mächten den Befehl zur Heimkehr der türkischen Truppen in Albanien gegeben hat.

Montenegro.

Das neue Ministerium.

Cetinje, 8. Mai. Das neue Ministerium ist gebildet. Das Präsidium und Portefeuille des Krieges übernimmt General Janko Butolic, das Portefeuille des Aeußeren Peter Blamenac, früherer Vertreter Montenegros in Konstantinopel.

Die Vertagung der Skupstina. — Eine Ansprache des Königs.

Cetinje, 8. Mai. Infolge der Skutari trife war die Skupstina für heute einberufen worden. Da jedoch Montenegro inzwischen nachgegeben hatte, war die Einberufung, so weit ein Beschluß in dieser Frage gefaßt werden sollte, überflüssig geworden. Die Skupstina ist daher durch einen königlichen Ukas vertagt worden, welchen das neue Kabinett gegenzeichnen wird.

Heute nachmittags empfing der König sämtliche Mitglieder der Skupstina in seinem Palais in Anwesenheit der neuen Minister und Generäle. Der König hielt an die Versammelten eine Ansprache, in der er den Ser-

lauf des letzten Krieges und der Skutaritrie skizzierte. Nach einem historischen Ueberblicke über die Ursachen, die zum Kriege geführt haben, fuhr der König fort:

„Das Ergebnis des Krieges ist, daß die Serben vom türkischen Joch befreit worden sind. Das letzte Bollwerk des türkischen Reiches war Skutari, das an Montenegro fiel. Aber die Mächte erhoben Einspruch dagegen, daß es an Montenegro komme. Rußland rief uns zur Unterwerfung unter den Willen Europas, das verlangte, daß Skutari den Mächten übergeben werde. Montenegro konnte sich dieser Forderung zunächst nicht fügen. Infolgedessen ergriff Europa Maßnahmen gegen Montenegro; Serbien wurde mit Zwangsmaßregeln für den Fall, als es seine Montenegro zu Hilfe gesandten Truppen nicht zurückziehe. Allein geblieben, mußte Montenegro im Interesse des Selbstfriedens und im Interesse der Existenz des Landes nachgeben. So erwieß es auch dem Serbentum einen Dienst. Rußland, Serbien und Griechenland befanden in der letzten Zeit unbedingt darauf, daß Montenegro nachgibt.“

Zum Schluß seiner Ansprache konstatierte der König, daß die Waffenehre der Montenegrier unversehrt geblieben sei, daß Montenegro sich vergrößert habe und daß es nun besseren Tagen entgegengehe, gestützt auf den Geist der Liebe und Eintracht im Innern, wodurch Montenegro zu neuen nationalen Werken werde fähig werden.

Die Versammelten nahmen die Ansprache des Königs mit lebhaften Applaudationen auf.

Vor dem Friedensschlusse.

Paris, 9. Mai. (Priv.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß sämtliche Balkanstaaten die Vorschläge für die Friedensverhandlungen seitens der Londoner Waischaftskonferenz angenommen haben.

Die türkisch-bulgarische Grenzkommission an der Arbeit.

Konstantinopel, 9. Mai. Wie mitgeteilt wird, hat die gemischte türkisch-bulgarische Offizierskommission mit den Verhandlungen bezüglich der Absteckung der künftigen von Enos nach Midia führenden türkisch-bulgarischen Grenze begonnen. Die Kommission befaßte sich mit den Modalitäten der Abriistung der Truppen beider Staaten.

Ex-König Manuel.

München, 9. Mai. (Priv.) Ex-König Manuel ist in die Schweiz abgereist. Dieser Reise legt man besondere Bedeutung bei, da man wissen will, daß König Manuel in Lugano mit den portugiesischen Führern der Monarchisten eine Zusammenkunft zwecks Wiedererlangung des Thrones haben soll. Es soll sich diesmal um einen regelrechten Butsch handeln.

Autounglück.

Wiesbaden, 8. Mai. Als Kaiser Wilhelm heute abends im Automobil von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden zurückkehrte und in Wiesbaden einfuhr, ereignete sich durch das Verschulden eines Radfahrers ein schwerer Unfall. An der Ecke der Frankfurter- und der Humboldt-Straße fuhr ein Radfahrer in dem Augenblick, als die kaiserlichen Automobile die Straße passierten, sein Rad durch das Spalier bildende Publikum. Der Chauffeur des dritten kaiserlichen Automobils bremsste sehr stark, sodaß der Diener vom Sitze geschleudert wurde. Der Hinterteil des Automobils quetschte einen 12jährigen Knaben so unglücklich gegen eine Plafandüle, daß er bald nach seiner Entlieferung ins Spital starb. Den Chauffeur trifft kein Verschulden.

Sapiens nihil affirmat quod non probat! Eine fremde Sprache ist leichter erlernbar als die Muttersprache! Wenn Ihr in den frühesten Tagen Eurer Kindheit zu sprechen beginnt, so sprecht Ihr, wie Ihr von Eurer Umgebung sprechen höret. Auf diesem Grundsatze ruhet die **Verlignmethode**, die Euch die fremde Sprache lehrt, wie Ihr einstmal Eure Muttersprache erlerntet. Zudem seid Ihr in einer viel glücklicheren Lage als Ihr es in Euren Kindheitstagen waren, denn seit damals haben sich Eure Sinne geschärft, Euer Geist ist aufnahmefähiger geworden und Eure Intelligenz ist gewachsen. Keine andere Lehrmethode beruht auf so sicheren, einfachen und fruchtbareren Grundlagen wie die **Verlignmethode**. **Verlign School** Jeden Montag beginnen neue Kurse für Französisch, Englisch, Deutsch, Kroatisch, Italienisch und Ungarisch. Einzelunterricht täglich in oder außer der Lehranstalt. **Kurskosten** von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, **Piazza Foro Nr. 17, Nezzania**. Probelektionen gratis.

Vermischtes.

Schneidige Vertretung.

Das schwächliche Verhalten der Wiener Diplomatie in Lebensfragen der Monarchie hat schon mehr als einmal den Wunsch nach einer Blutaufbesserung durch Heranziehung des soldatischen Elements laut werden lassen. Daß dieses instinktive Begehren nicht jeder Begründung entbehrt, lesen wir mit Vergnügen aus dem Buche eines Ungarn heraus,*) wo genau gezeigt wird, welche erhebenden Eindruck es selbst auf den Gebildeten macht, wenn er sich, daß ein Vertreter der Monarchie im Ausland entschlossen und erfolgreich für das Recht seines Landmannes eintritt.

Der ungarische Journalist Vaszlo v. Fenyes beand sich als Mitglied des ungarischen Roten Kreuzes in Kirkkisse mit einer offenen Order, laut welcher er über Dimotika nach Hause fahren durfte. Der Kommandant von Kirkkisse, General Vasoz, machte ihm allerlei Schwierigkeiten. Fenyes wandte sich schließlich an unseren Militärattaché Oberstleutnant Blabimir Vaga. Der verhalf ihm sogleich zu seinem Recht. Wie das geschah, schildert von Fenyes folgendermaßen:

„Ich aber begab mich zum österreichisch-ungarischen Militärattaché, Oberstleutnant im Generalstabe Vaga. Er wohnte zusammen mit dem deutschen Attaché Major v. Rastow. Beide empfingen mich sehr zuvorkommend, der Major ein echter Deutscher, ein hochgewachsener blonder Mann mit Wilhelm-Schnurrbart; unser Oberstleutnant wieder mit gestutztem Schnurrbart war ein harter, knochiger, echter Husar. Er schnallte den Säbel um.“

„Kommen Sie mit mir, wir gehen ins Hauptquartier und erledigen die Sache sofort.“

Inzwischen waren wir im Hauptquartier angelangt, ein ein Stock hohes Holzgebäude. Von der Straße führen fünf Holzstufen zum Tore, vor dem mit aufgeflogemem Bajonett ein bulgarischer Soldat steht. Der Oberstleutnant läßt mich höflich den Vortritt, der Soldat sagt etwas und winkt mit der Hand, man dürfe nicht hinein. Oberstleutnant Vaga öffnet seinen hochgrauen Mantel, weist auf seinen goldenen Kragen und sagt in bulgarischer Sprache: er habe freien Eintritt. Der bulgarische Soldat winkt abermals, es sei verboten, ja er winkt sogar mit der Hand, wir mögen uns entfernen.

Nun zieht der Oberstleutnant seine Brieftasche hervor, entnimmt ihr eine Visitenkarte, der Soldat möge jemand rufen, der uns anmeldet. Ich weiß nicht, was der bulgarische Soldat sagte, aber an der Betonung merke ich, daß er uns schilt. Oberstleutnant Vaga richtet sich hoch auf, fährt den bulgarischen Soldaten barsch an und winkt mir, ihn zu folgen. Ich folge dem Oberstleutnant, der Soldat greift nach ihm, um ihn zurückzureißen.

Es war ein wunderschöner Anblick; nun sah ich, was die österreichisch-ungarische Armee ist, selbst wenn sie aus einer einzigen Person besteht. Der Oberstleutnant hatte, ehe die Hand des Soldaten ihn berühren konnte, seine Hand erfasst und schleuderte ihn in die Ecke, daß der Mann nicht wußte, ob er ein Knabe oder ein Rädel sei. Im nächsten Momente waren wir unter dem Torweg, wo wir konnten es ganz gut sehen — bulgarische Offiziere sich aufstellten, die, trotzdem sie den Streit ganz gut gekostet haben, es nicht der Mühe wert gefunden hatten, heranzukommen. Vaga stellte sich vor und forderte, sofort beim Generalissimus vorgelassen zu werden. Er hatte ruhig, jedoch mit einer solchen Ueberlegenheit gesprochen, daß wir in zwei Minuten bei dem Sekretär des Generalissimus, einem Obersten drin waren, und in den nächsten zehn Minuten bekam der Oberstleutnant schon Genugtuung, ich aber den Paß nach Dimotika.“

Und Herr v. Fenyes erwähnt: „Das erstmal fühlte ich im Leben, was es heißt, der Staatsbürger einer Großmacht zu sein.“

*) Aus dem wiederholt genannten „Tagebuch eines Mannes vom Roten Kreuz“. Erlebnis aus dem Balkankriege. Berlin Verlag Karl Siegmund. Nr. 240.

Verlign- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 32. Programm für heute: „Die Spinn“, großer Liebesroman. — Zum Schluß eine komische Szene. — Nur für Erwachsene.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Der Kronprinz“, großes Drama. 1000 Meter Film. Außer Programm: Pharos-Revue. — Zutritt auch Kindern gestattet.

CINE IDEAL
Programm für heute:
Ein Pariser Roman
großes dramatisches Hauptwerk.
1100 Meter Film! Großer Erfolg!
Montag:
Der Graf von Montecristo
Demächst findet die Vorführung des Kunstfilms
„Die Hölle“
aus Dantes „Göttlicher Komödie“ statt.



Restaurant „Miramar“
Heute und täglich
lustiger
Alt-Wiener-Abend
Kabarett und Maxim
Maier-Walter.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.



„Pilsner Urquell“
Heute Samstag 10. Mai
außerordentlicher
Lachabend
des einzig in seiner Art bestehenden vielseitigen Spezialkomikers und Volksdichters
KARL LEWEN
als Komiker, Damenintermezzo, Segelstänger, Universitäts-Smulator, Bauchredner und der sensationellen Original-Darbietung: **Das magnetische Gesicht**, im Vereine mit
Fräulein Ella Carmen.
Urkommische Kostümen! Großer Bacherfolg!
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 h.

Pfingstsonntag
Garteneröffnung
mit
Militär-Konzert
Restaurant Hepp
Monte Zaro. 1111

Jeden Sonn- u. Feiertag
findet im
Restaurant de la Ville
(CUZZI)
Via Carducci, ein
Konzert des Streichquartetts
im Garten statt.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
Pilsner Genossenschafts-Bier.
Gute kalte und warme Speisen. Prompte Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bitten
1083 Lorenz Kusaric.

Kleiner Anzeiger

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, Gartenanlage, mit Aussicht auf Meer zu vermieten. Via Gallo 52. 1114

Elegante Schreibtischlampe aus Messing für Gas sowie zwei Lampen wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Siffano 40, I. St. 1113

Nierenwärme sind in Via Rabona della Grazie Nr. 1 billigst zu haben. Serie Bienen-laster sind sofort herzugeben. 1110

Restaurant Repton I. Via Minerva, mit Gas- und Spritzen, empfangt bestes gutbekanntes Wiener Küche und Getränke. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein A. R. Schirg. 1103

Es wurden verloren 110 Kronen in Papier, weißes guttbeutelt Walzer. Abzugeben bei dem Postleiposten I. 1109

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, mit 1 oder 2 Betten u. d. R. zu vermieten. Via Vesegghi 10. 1.07

Reines Kinderbett und Kinderwagen zu verkaufen. 1106

1001 „Schlachtschiff 101“ ausgef. im Bog. Kino „Ideal“. 11

Fräulein aus besserem Hause, die dentist mit 1. spricht und sich selbst, hat 1. ein oder Verkäuferin, wohnhaft mit Kapf. 9 Anträge an die Administration. 102

Gelocht tüchtiges gut empfindliches dentist! 1103

Wohnungen zu vermieten. Via Redolino 50. 1104

S. Policarpo Veteranenstraße Nr. 29 im Hof, kleine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Holzlage zu vermieten. Monatl. Miete 18 Kr. 1100

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Giovia 16, I. St. 1099

Fräulein aus guter Familie, geprüfte Arbeitslehrerin, erteilt Unterricht in verschiedenen Handarbeiten im eigenen sowie außer dem Hause. Via Dignano 10. 1101

Herrlichste Wohnungen zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Prato sette Moreti, Haus Borri. 153

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 34

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Admiralstraße Nr. 12, I. Stock. 1087

Agent gelocht für Entgegennahme von Bestellungen. Sehr einträglich. Anträge unter „Hausartikel“ an die Administration. 22

Unter Verdient für Damen welche Zutritt zu besseren Damen haben. Näheres schriftlich. Unter „Damenwäsche“ an die Administration. 22

Kul erhalt. Schreibtisch weißer Kinderliege- und Sitzapparat wird wegen Abreise sehr billig abgegeben. Zu besichtigen bis 2 Uhr nachm. Via Vesegghi 38. 1088

Zu verkaufen: Klavier, Gitterbett mit Schlafkammer, sehr ibrisch, Markortischchen und verschiedene Kleinigkeiten. Via S. Felicità 4, 3. Stock links. 1090

Villa bestehend aus 4 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Bad, Speis, Dienstofflammer, Keller, Terrasse und Garten, ab 1. August zu vermieten. Auskunft erteilt Baumeister Geyer, Via dei Pini 7. 1092

Mädchen der deutschen und kroatischen Sprache, mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin. Adresse in der Administration. 1093

Sehr hübsches Speisezimmer ist billigst abzugeben. Alivo S. Stefano 9, I. Stock rechts. 1094

Mandoline und Tamburica-Unterricht wird erteilt. Via Tartini 38, 2. Stock. 1096

Antwärtige Familie sucht Köchlerin, Branten oder Kassente bedorjuzt. Ankauf in Via Dante 36, 2. Stock rechts. 1097

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Tartini 38, I. Stock. 1078

Zwei möblierte Kabinette billigst zu vermieten bei Pachor, Via Giovia 5. 1081

Ein schöner großer „Buldogg“-Hund zu verkaufen. „Gifria“-Geschäft, Via Sergia 61. 12

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Bad, Küche, Terrasse samt Zubehör Via Ercole Nr. 37 zu vermieten. Auskunft Barriere rechts. 1034

Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Kost in der Nähe der Saabwehrlaserne, Via Petroni 45, I. Stock zu vermieten. 190

3 herrlichste Wohnungen in Villa Rina, mit Aussicht auf Meer sind zu vermieten: ab 1. Juli eine 4zimmerige mit 2 Balkonen, und sofort zwei 3zimmerige mit 1 Balkon; alle 3 Wohnungen samt Zubehör, je ein Kabinett, Küche, Badzimmer, Speis, Klosett, Dienerszimmer, Dachbodenraum, Keller, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung. Anfragen Kanzlei C. C. Geuer, Via Dignano Nr. 19. 1179

Papierierwitten, Obblätter, Papierblätter, Sigarettenschnitten, Hüllen und Hotelpapier zu haben bei Joz. Krmpotic, Piazza Carlo I. 1180

Kriegführung zur See. Schre vom Seekriege
von Alfred Stenzel, weiland Kapitän zur See à la suite der Marine. Großformatige, schön gebundene Ausgabe. 930

Schöner großer Buchdruck (A. D. D. D.)

Aviso!

Herstigte gibt hiemit sowohl dem p. t. Publikum als auch der löblichen Garnison bekannt, daß die Lokale des

Balthaus al Giardino di Röß

(ex Prato)

Via Medolino 29

gänzlich renoviert und vergrößert wurden. Vorheriger offener Garten. Bocciespiele, Gesellschaftszimmer. Zum Ausschank geht stets frisches Märzenlagerbier vom Aus der bestrenommierten Gösser Brauerei. In- und ausländische Weine. Zu jeder Zeit reiche kalte Küche. Aufmerksame Bedienung!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtend

K. WIDMAR.

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Einziges Spezial-

Wäschehaus

Große Okkasion

184

Feinste Herrenhemden mit weicher Brust K 4.50

Kurze Herrenhosen aus feinem ährigen Batist und Zephir K 3.—

Feinste Herren-Nachthemden K 4.50.

Parle

Herren-Socken

echtfärbig K —48 Paar. — Krügen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger.

Der primiffima Ware, zu billigsten Preisen.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

VYDRA'S ROGGENKAFFEE

Das beste Erzeugnis seiner Gattung. In jeder Apotheke und in jedem Lebensmittelgeschäft zu haben.

Kostüme

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl

und bei niedrigen Preisen zu haben bei

Enrico Sbrizzai

Pola, Via Campomarzio Nr. 21

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibesgeschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährerker. „Soxlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“ besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!



Herren-Anzüge

Ueberzieher

fertig und nach Maß

Neueste Stoffe

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

IGNAZIO STEINER

Görz

POLA

Triest

PIAZZA FORO

Schneiderei ersten Ranges

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Visitkarten

in großer Auswahl

empfeht die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Für Gärten, Villen, Cemistplätze, Geflügelhöfe: Hübsche Drahtgitterzäune!

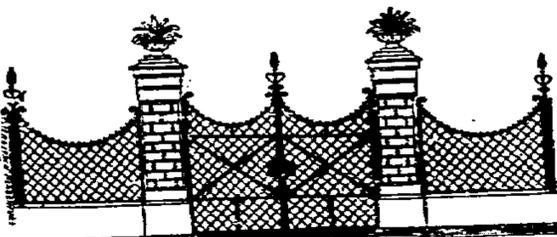
Festverzinkt, unverwundlich, billig!

ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE

Illustrierte Kataloge gratis (mit franko!)

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz

Seit 1872: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Briefordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Auf Teil-
zahlungen!

liefert Ware nur

Baruch Rausch

POLA

Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgaraiteren, div. Leinwände, Perkale, Zephire, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Laufteppiche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Stempelskala

Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II., III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

Jos. Krmpotić
Piazza Carli 1.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kaufkraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutschituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.